



Johannes Moesus setzte auf Schloss Baldern mit dem Bayerischen Kammerorchester den Schlussakkord auf überaus erfolgreiche Rosetti-Festtage. Eine Übertragung durch Deutschlandradio Kultur machte weltweit auf dieses Festival aufmerksam. Foto: Ernst Mayer

## Schlussakkord von Rosetti

**Festtage** Die viel beachtete Veranstaltungsreihe endet mit dem Bayerischen Kammerorchester Brückenau auf Schloss Baldern – und einer letzten Zugabe des Hofkomponisten

VON ERNST MAYER

**Baldern** Auf Schloss Baldern konnte der Hausherr und Protektor der Internationalen Rosetti-Festtage, Fürst Moritz zu Oettingen-Wallerstein, ein aus der weiteren Umgebung zusammengekommenes Publikum willkommen heißen. Das Riesertheater während der fünftägigen Konzertreihe in die Prachtsäle seiner Schlösser.

Der brechend volle Barocksaal mit dem Blick übers Ries bildete die Kulisse für das Abschlusskonzert mit dem Bayerischen Kammerorchester Brückenau mit seinem Chefdirigenten Johannes Moesus, der

zugleich als Präsident der Rosetti-Gesellschaft wirkt.

Den glänzenden Auftakt durfte der Zeitgenosse Rosettis Carl Stamitz, Mitglied des damals berühmtesten Orchesters in Mannheim, mit seiner „Sinfonie F-Dur“ bilden. Mit dem würdigen Beginn, arienhaften Melodien und einem einer Polka ähnlichen tänzerischen Schluss konnte das Bayerische Kammerorchester in seinem schon gewohnt souveränen Streicherensemble und der hervorragenden Bläserbesetzung die Eigenschaften der klassischen Musik anklingen lassen, die sie an den adeligen Höfen bis in die heutige Zeit hinein populär machen konnten.

Dafür war auch Georg Feldmayr zuständig, der unmittelbare Nachfolger Rosettis in Wallerstein, der eine Sängerin zur Frau hatte und

deshalb zahlreiche Kantaten und Arien zur Hofunterhaltung schrieb, darunter auch ein „Rezitativ mit einer Romanze“, das der Tenor Richard Resch als sängerischen Beitrag mit ausdrucksvoller, wandlungsfähiger Stimme, vom Orchester begleitet, darbot.

### Bewundernswerte Kunstfertigkeit

Auf einem Hammerklavier, wie es auch Mozart spielte, bot Christoph Hammer (Augsburg) ein Klavierkonzert von Ignatz von Beecke dar mit bewundernswerter Kunstfertigkeit und mit dem von einem modernen Konzertflügel völlig unterschiedlichen Klang.

Zwei weitere Solokonzerte Rosettis bewiesen dessen Vielfältigkeit. Dabei setzte der Solo-Fagottist des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart,

Hanno Dönnweg einen Glanzpunkt mit dem anspruchsvollen „Fagottkonzert B-Dur“. Im selben Orchester ist Joachim Bänisch zu Hause und ein routinierter Hornsoloist. Sein Vortrag zeigte die hohen Ansprüche, die Rosetti mit seinen Werken an die Solisten stellt. Die letzte in der diesjährigen Rosetti-Woche erklingende Sinfonie war Joseph Haydn, dem Lieblingskomponisten des Fürsten Kraft Ernst vorbehalten, die Johannes Moesus mit dem Bayerischen Kammerorchester dem unterhaltenden Charakter dieser „Sinfonie B-Dur“ gemäß, aber auch mit dem musikalischen Ernst des anerkannten Vorbilds aller Klassik-Komponisten dirigierte und die mit langem Beifall ausgedrückten Begeisterung der Zuhörer auslöste. Dafür gab es noch ein letztes Mal eine Zugabe von Rosetti.